

KLEINE KLUBZEITSCHRIFT DES ODENWALDKLUBS
ORTSGRUPPE GROSS-ZIMMERN



NR, 1/1981

Gross-Zimmern, den 26. Sept. 1981

Liebe Leser!

Unser Odenwaldklub hat einen sehr rührigen Pressewart. Er, Friedel Scholl, hat mir rechtzeitig vor der Wanderung am **27.9.1981** wieder das Wissenswerte in Schriftform übergeben. Dabei hat er die Idee geboren, eine kleine Klubzeitschrift in zwangloser Folge und mit billigen Herstellungskosten erscheinen zu lassen. Hierin sollte über Wanderungen, Termine, Vorschläge und alles was unseren Klub betrifft geschrieben und berichtet werden.

An Sie, liebe Leser, habe ich die Bitte, legen Sie Formulierungen nicht auf die Goldwaage. Wir wollen nichts Perfektes schaffen und haben den Mut zur Lücke. Vielleicht ist diese Nr. 1 unserer "Kleinen Klubzeitschrift" auch die letzte Nummer. Es wird davon abhängen, ob dieser Versuch bei unseren Mitgliedern und im Vorstand Anklang findet oder nicht. Sofern der Vorstand mehrheitlich für diese Idee einer solchen Klubzeitschrift gewonnen werden kann, sind wir in der Zukunft für jeden Beitrag dankbar. Wir werden, wie auch diesmal, alle Artikel mit dem Namen des Verfassers versehen. Die wiedergegebenen Meinungen müssen nicht Vorstandsmeinung sein. Der richtige Name für diese "Kleine Klubzeitschrift" fehlt uns noch. Vielleicht: "Wanderschuh" oder "Moosrobber". Machen Sie uns bitte Vorschläge.

Wenn ich vorher "wir" schreibe so steht dieses für unseren Pressewart Friedel Scholl und mich. Für die Idee von Friedel Scholl und seiner Bereitschaft an einer solchen "Kleinen Klubzeitschrift" mitzuarbeiten bedanke ich mich an dieser Stelle herzlich.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Friedel Scholl', with a long horizontal stroke extending to the right.

1. Vorsitzender

Von der Gralsburg, und vom Kindlesbrunnen

Nachdem wir bei der letzten Wanderung die steilen Hänge im Hochtaunus erklimmen haben, - wir waren fast echte "Feldbergläufer" - wollen wir uns diesmal wieder auf den lieblicheren Höhen in unserem Mittelgebirge erholen. Ärzte erklären heutzutage, daß die beste Erholung durch körperliche Anstrengung zu erreichen sei und Wanderer wollen ja auch nicht mit Spaziergängern verwechselt werden. Deshalb wurde für die große Tour eine Strecke ausgesucht, die 3 Stunden Wanderzeit erfordert und für die die topographische Karte auch einige Steigungen ausweist. Die verkürzte Vormittagstour ist der Leistungsfähigkeit unserer älteren Mitwanderer und der kleinen Kinder angepaßt und dauert 2 Stunden.

Für unsere gemeinsame Nachmittagswanderung auf fast ebener Strecke benötigen wir ca. 1,5 Stunden, sodaß in Amorbach auch noch etwas Zeit für Besichtigungen oder für das Kaffee-Stündchen bleibt.

Was ist nun das Besondere an der heutigen Wanderung? Vor allem soll sie uns mit einem Literaturschauplatz im Odenwald bekannt machen. "In fernem Land, unnahbar Euren Schritten, steht eine Burg, die Monsalvat genannt" beginnt die Gräuserzählung im Lohengrin. Für uns trifft das heute nicht zu. Wir werden die Ruine der Wildenburg betreten, die Wolfram von Eschenbach als Modell für die Gralsburg in seinem "Parsifal" diente. Die Burg wurde in der Stauferzeit errichtet (1182-1197) und während der Bauernkriege (1525) zerstört. Restaurierungsarbeiten sind im Gange. Beachtung sollten die zahlreichen Steinmetzzeichen finden. Die in Stein gehauene Klage "OWE MUTER" soll von einem heimwehkranken Jungen rühren.

Über die Abteikirche von Amorbach und deren Orgel zu schreiben, erscheint müßig, sie kennt jeder. Führungen sind möglich. Auf das Kapellchen Amorsbrunn bis zu dem man nach dem Wegweiser nicht länger als eine "Vertel Stunn" braucht, sei noch hingewiesen. Das Amorsbrunner Wasser - auch Kindles-, Wasser" genannt, soll bei ausbleibendem Kindersegen Wunder wirken. Wers nicht glaubt, es kommt auf eine Probe an! Weshalb es früher zutraf, weiß Balzac zu berichten. Diese Geschichte ist für Jugendliche nicht geeignet.

Friedel Scholl

Totenehrung anläßlich des Odenwälder Wandertages

Die Bilder von der Totenehrung können bei mir angesehen und Abzüge bestellt werden.

Friedel Scholl

WUSSTEN SIE SCHON,,,,,,

"

TERMINE

im letzten Lokalanzeiger war eine
Terminvorschau. Ich darf sie hier wiederholen.

22.10.1981 (Donnerstag) Seniorenfahrt
24./24.10.81 Zweitageswanderung und Ersatzwanderung
in den Spessart (Terminänderung beachten)
8.11.1981 Wanderung Ober-Ramstadt-Dippelshof-Roßdorf
14.11.1981 Dankesfeier für alle Helfer beim Odenwälder
Wandertag (20 Uhr, Gasthaus Georgi)
6.12.1981 Nikolauswanderung
12.12.1981 Generalversammlung im Chorraum der Mehrzweckhalle
23.1.198 Wandererehrungsfest, um **19** Uhr in der Mehrzweckhalle
14.2.198 Närrische Wanderung, Abschluß in der Mehrzweckhalle

WUSSTEN SIE SCHON.....

daß wir für den Wanderplan **1982** um Wandervorschläge bitten.

WUSSTEN SIE SCHON.....

daß bei uns noch einige Tortenplatten vom Fest herstehen.
Ich bitte um Abholung.

WUSSTEN SIE SCHON.....

daß jedes beim Fest mitwirkende Ehepaar einen Bembel und 2 Gläser erhält. Ich bitte, soweit noch nicht geschehen, diese bei uns (Angelgartenstr. 66) abzuholen. Für die Mitwirkenden am Weinstand fährt Franz Rohr die Bembel und Gläser aus.

Horst Neumann

WUSSTEN SIE SCHON,,,,, /,,, /,,,

welche Arbeit und wieviel Aufwand das Abkochen für unsere Kochmannschaft bedeutet?

Nach meiner Erfahrung für die Wanderung am **27.9.1981**:

1 Stunde Vorbesprechung, was gekocht werden soll, wer einkauft, welche Fahrzeuge gebraucht werden, wie und wann die Anfahrt erfolgt.

2 Stunden Einkauf (freitags oder samstags)

samstags: **3** Stunden Autos packen und sonstige Vorbereitungen je nach Gericht.

sonntags: Abfahrt 6-7 Uhr, Fahrt zum Kochplatz, ausladen, Zelt aufbauen, Kartoffeln schälen, Fleisch schneiden usw.

wenn wir Wanderer kommen: Essen ausgeben, dann: abbauen, einpacken, heimfahren, Geschirr spülen soweit noch nicht am Kochplatz geschehen, Zelt und Geräte verstauen, Autos säubern, abrechnen;

Die benötigte Zeit nach der Rückkehr ist in der Regel mit **2** Stunden anzusetzen.

Haben Sie schon einmal die Gesamtzeit, die einmal kochen für unsere Köche bedeutet, überschlagen? Bedenken Sie dabei welche Mengen z. B. für 80 Leute gebraucht werden.

Ich finde es dufte, daß wir Mitglieder haben, die so viel Zeit opfern, daß wir billig und gut in freier Natur essen können. Sicher macht es unseren Köchen auch Freude, wenn es uns schmeckt und das hat es schon immer.

Für ihren Einsatz möchte ich der Kochmannschaft anläßlich der letzten Kochwanderung (laut Wanderplan) in diesem Jahr ein herzliches Dankeschön sagen.

Horst Neumann

Betrachtungen an der Birkenruhe

Ziel unseres Familienausfluges war am vorletzten Sonntag, wieder einmal die Birkenruhe. Zeitgemäß - das heißt mit dem Fahrrad - waren wir hingekommen. Meine Kinder tobten wie immer mit Gleichaltrigen an den Spielgeräten und im Wald, meine Frau und ich genossen die spätsommerlichen Sonnenstrahlen und stellten so unsere Betrachtungen an. Emsig wirkten Walter, der alte Herr Dietrich und die Birkenruh-Mütter. Eine Radfahrergruppe - einen Wimpel hatten sie auch dabei, damit man sie auch als Mitglieder des echten Groß-Zimmerner Radfahrvereins erkennen konnte - hatte unser Freizeitzentrum als Ziel ihrer Tour gewählt. Die Pedaleure ließen sich Hausmacherwurst und Flüssigbrot schmecken. Es war eine reine Freude zu sehen, wie wohl sie, sich fühlten und wie sich die Stimmung allmählich hob.

Auf der anderen Seite saß die Gruppe aus Gundernhausen und am runden Tisch benahmen sich alle Rentner ihrem Alter entsprechend. Das soll in letzter Zeit nicht immer so gewesen sein.

"So richtig friedlich" dachte ich, "ein schöneres Fleckchen zum Erholen kann es nicht geben. Das Wörtchen "Ruhe" steht im Namen unseres Kleinods!"

Und da fiel mir ein was fehlte! Kein Auto stand auf unserem Freizeitgelände! Kein Golf, kein Opel, Mercedes oder was unsere "Dauerzulieferer" sonst noch fahren war heute trotz des guten Besuches erforderlich.

Und nun frage ich mich: "Warum ist das nicht immer so?" Ist es von Wanderern zuviel verlangt, wenn sie 300 m vom Parkplatz zu Fuß zurücklegen sollen? Wir wollen doch Vorbild für andere sein und nicht staunend und ohne Argumente zusehen, wenn Trimmer mit ihrem Auto vorfahren und die Birkenruhe zum Parkplatz zweckentfremden. Schwerbehinderte sind körperlich, geistig oder seelisch behindert. Trägheit zählt nicht dazu!"

⊗ *Nur Schwerbehinderten sollte die Zufahrt zur Birkenruhe gestattet sein.*

Friedel Scholl

Wandererehrungsfest

"Dekorierungsfest" hieß früher unser Wandererehrungsfest! Es war der gesellschaftliche Höhepunkt im Wanderjahr. Von den Kindern und Jugendlichen mit Volkstanz, Musik und Spiel eingeleitet, ging es im Laufe des Abends in ein Fest der Erwachsenen über und dauerte dann oft bis in die frühen Morgenstunden. Ein Katerbummel im Groß-Zimmerner Wald führte am nächsten Tag noch einmal alle zusammen.

An diese Tradition will unser Vorstand beim Wandererehrungsfest im Januar 1982 anknüpfen. Im Hause Neumann trifft sich daher seit 3 Wochen samstags unser Nachwuchs um einen Beitrag der Kinder einzuüben. Ich war kurze Zeit als Zaungast dabei.

Ich konnte nicht genau feststellen, wer mehr Freude an der Sache hat, die Kinder oder das Ehepaar Neumann + Tochter Claudia. Es ist zu wünschen, daß der Versuch gelingt.

Apropos Versuch: Wollte sich nicht irgendwann auch einmal eine Erwachsenenengesangsgruppe bilden?

Friedel Scholl

WUSSTEN SIE SCHON.....,

daß wir uns an jedem ersten Donnerstag im Monat zum Klubabend treffen? Der nächste findet am 1. Oktober statt. Wo, steht noch nicht fest, denn unser Vereinswirt hat Urlaub. Die Gaststätte unseres Treffens werden wir noch im Lokalanzeiger veröffentlichen. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

PS. im Gasthaus "Zum Münchner Hof"

Horst Neumann

Pensionierungsschock

Als Pensionierungsschock bezeichnet man die Leere, die manche empfinden, wenn sie ihre seitherigen Aufgaben verlieren und der Beruf Lebensinhalt war. "Im Sommer geht es ja noch", erklärte mir bei der Taunuswanderung ein Neuruheständler, "aber dem Winter sehe ich sehr skeptisch entgegen."

Nach einer Binsenweisheit kann nur die Schaffung neuer Aufgaben über diesen Zustand hinweghelfen. Nichts ist dafür besser geeignet, als das Engagement in einem Verein. Man sagt, daß Deutschlands Vereine das mühelos erreichen, wofür in Amerika ein Heer von Psychologen kämpft!

Vielleicht sollte unser Neupensionär einmal die Initiative ergreifen und die Idee von den "Mittwochswanderern" zu verwirklichen versuchen. Es wäre übrigens nichts Neues. Unser Vereinshistoriker sagt mir, daß in den 50er Jahren unsere OWK-Ruheständler sich regelmäßig zu Wanderungen trafen.

Friedel Scholl



Nie lege sich der Vorstandsmann
mit Personal vom Walde an!

Pensionierungsschock?

Als Pensionierungsschock bezeichnet man die Leere, die manche empfinden, wenn sie ihre seitherigen Aufgaben verlieren und der Beruf Lebensinhalt war. Vielleicht sollte unser Neupensionär einmal die Initiative ergreifen und die Idee von den "Mittwochswanderern" zu verwirklichen versuchen.

Vorbesprechung des Wanderplanes im Vorstand (Nov. 81)

Der erste Wanderwart, Robert Wörtche greift das Thema energisch auf -und bietet sich an, im Laufe eines Jahres selbst 4 Seniorenwanderungen zu organisieren.. Der Vorstand dankt ihm für sein Angebot, stimmt auch seinem Vorschlag zu, bei echten Wanderungen Punkte zu vergeben, glaubt aber, daß die Vorbereitung solcher Wanderungen auch in den Händen der Senioren liegen soll. Sie sollen nicht betreut werden, sondern selbst aktiv sein.

Generalversammlung am 12. 12. 81

Die Generalversammlung beschließt einstimmig die Einführung von Seniorenwanderungen vom Jahre 1982 an.

25. 3. 1982 - Erste Seniorenwanderung der OWK-Ortsgruppe Groß Zimmern

F.S.

Bericht über die erste Seniorenwanderung

Ich wurde vom Vorstand beauftragt, die erste Seniorenwanderung vorzubereiten. Zum 25. 3.1982 lud ich daraufhin zu einem Spaziergang durch die Groß Zimmerner Gemarkung zum Feldborn und von da über den Stetteritz nach Gundernhausen ein. Welch guten Anklang die neue Einrichtung des Klubs fand, beweist die Zahl von 35 Teilnehmern.

1 1/2 Stunden dauerte unsere Wanderung und -niemand fühlte sich überfordert. Anzumerken ist, daß mehrere Teilnehmer älter als 75 Jahre waren. Wir freuten uns alle, daß wir, die wir früher jahre- und jahrzehntelang immer im Klub dabei waren, wieder einmal zusammen sein konnten. Daß die Wanderung ein voller Erfolg war, beweist auch die Tatsache, daß beim abschließenden gemütlichen Beisammensein in Gundernhausen schon die nächste Wanderung vereinbart wurde.

Heinz Weber **17.3.**

"Herzlich"

Zwei Gedichte zum Muttertag:

Muttertag R. Bayer

Dich zu loben, dir zu danken,
ist zu schwach mein Menschenwort,
dennoch wollen die Gedanken
preisen dich **heut** immerfort.

Denn ich weiß von deinen Sorgen,
deiner rastlos regen Hand!
Nur, damit Dein Kind geborgen,
bist du mir von Gott gesandt.

Und so will ich's heute wagen,
weil dein Ehrentag **dich** sonnt,
dir es einmal so zu sagen,
wie es einer Mutter frommt:

Jedes Haus du schweigend weihest,
wie ein hohes Heiligtum,
jedem Haus **du** still verleihst
tapfer, stummes Heldentum!

"Kritisch"

Artur Schütt

Altes Kinderlied

Schaff, Mutter, schaff,
ich bleib derweil schön brav;
Was Vater schafft,
langt langelange nicht
damit man von uns
(ätschebätschel) spricht,
schaff, Mutter, schaff.

Schaff, Mutter, schaff,
derweil ich Fernsch'n gaff,
und komm mir abends nicht zu spät,
wann kriegen wir das Zweitgerät,
raff, Mutter, raff.

Raff, Mutter, raff,
da sind die Meyers paff,
wie du die ganzen Sachen schmeißt,
daß alle Welt sich um dich reißt,
schaff, Mutter, schaff.

Schaff, Mutter, schaff,
ich bleib' schön brav wie'n Schaf,
verdien' du nur das gute Geld,
damit der Herrgott uns erhält,
schaff, Mutter, schaff.